



# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
oberen Nagold.

Einrückungsgebühr  
für Kleinanzeigen  
nach Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pf.  
bei mehrmal. je 6 Pf.  
auswärts je 8 Pf.  
die 12spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Bewerbene Beiträge  
werden dankbar  
angenommen.

### Amtliches.

Die zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer haben u. a. be-  
standen: Gottlieb Gric, Unterlehrer in Wildberg, Hermann Kammerer,  
Schulamtsverweiser in Schönmühlbach, Hermann Klöpfer, Unterlehrer  
in Wildbad und Karl Lutz, Unterlehrer in Stammheim, O. A. Calw.

(Auszug aus der Beschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen  
pro IV. Quartal 1903): Köhne, Bauer in Gehlingen, O. A. Calw,  
Kapp, Müller in Nagold, Lutz, Kaufmann in Altensteig, Kneff, Köhler-  
wirt in Spielberg, Rath, Privatier in Wildbad, Lutz, Bauer in Neu-  
weiler, Förschler, Baumunternehmer in Birkenfeld, O. A. Neuenbürg,  
Ganz, Fabrikant in Rottbort, Spöhrer, Privatier in Calw, Prof.  
Holtzländer in Calmbach, O. A. Neuenbürg.

### Tagesspolitik.

Eine Evangelisch-soziale Vereinigung ist dieser Tage  
in Sachsen begründet worden, welche die der Kirche ent-  
fremdeten Volksmassen wieder heranziehen will. Die Ver-  
einigung will, wie man uns schreibt, darauf hinwirken, daß  
die Kirche die religiös-sittlichen Gedanken des Christentums  
in den das öffentliche Leben bewegenden Fragen geliebt  
macht, also an der Beleuchtung der Gegenwartfragen sich  
beteiligt, ohne politische Parteien ins Leben zu rufen, oder jene  
religiösen Gedanken mit politischen, wirtschaftlichen und  
kulturellen Anschauungen irgendwelcher Volksklassen zu ver-  
quicken. Ferner soll die Kirche von ihren Angehörigen so-  
ziale Arbeit als ein Gebot des Christentums fordern. Anti-  
soziale Einrichtungen der Kirche sollen beseitigt und in  
Orten, wo eine größere Anzahl oder ganze Volksmassen die  
evangelischen Gottesdienste grundsätzlich meiden, regelmäßige  
öffentliche Vorträge mit freier Diskussion veranstaltet wer-  
den. Der Verein wird Versammlungen mit Vorträgen über  
evangelisch-soziale Fragen und Lehrkurse abhalten, Druck-  
schriften ausgeben, eine Bibliothek der einschlägigen Literatur  
begründen und ähnl. mehr.

\* Das „Dreackest.“ (Von einem evangelischen Pfarrer.)  
Der Wilsch-Prozess vor dem Kriegsgericht hat bei jedem  
deutschen Mann den unangenehmsten Eindruck hervorgeru-  
fen; erfreulich von ihm war nur eines: der Rat, das  
mannhafte Vorgehen des Kriegsgerichtes. Das Buch selbst,  
das den Prozess veranlaßt hat, kann man verschieden be-  
urteilen, vielleicht auch verurteilen. Ich will hier nur einen  
Punkt hervorheben, der mir Aergernis gegeben hat, und  
wird es darum tun, weil ich auf diesen Punkt nicht nur  
im Buche, sondern auch in den dazu sich anschließenden  
öffentlichen Aussprachen gestoßen bin; in diesen, wie im  
Buch, reden auch solche Offiziere, die den besseren Typus  
des deutschen Offiziers darstellen und freiwillig die im Buche  
aufgedeckten Schäden verurteilen, mit Vorliebe von kleineren  
unbedeutenderen Garnisonen als von „Dreackestern“. Es  
mag nicht schlimm gemeint sein, aber es kann verstümmen,  
und mit Recht. Warum Dreackest? Weil keine Unversität, kein  
Theater, keine Konzerte, keine größeren geselligen Ver-  
kehrskreise am Orte? Aber es wohnen Menschen dort, denen  
ist es eine Heimat, die Heimat lieb und traut! Die leben  
in dem kleinen Ort, ein Leben, wie es inhaltsreicher auch  
in der Großstadt nicht gelebt werden kann, wenn anders  
— Pflichterfüllung, Berufstreue ihm den Inhalt geben,  
wenn Freud und Leid, Mühen und Sorgen, Erfolg und  
Gewinn mit Bewußtsein vererbt werden! Die ganze große  
Welt kann am kleinsten Erdenfleck durchlebt werden, denn  
die weite Welt geht schließlich hinein ins kleine Menschen-  
herz. „Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und  
wird ihr Paß, da ist es interessant!“ — auch ohne Theater,  
Ball und Konzert, auch ohne ästhetische Tees und Em-  
pfangen im Salon. Ihr „verbauert“ in der Provinz auf  
dem Lande? Ich sage, wer das tut, trägt den Bauer,  
doch nein, das Wort ist zu schade zu solchem Mißbrauch  
— trägt den Keim der Verrohung schon in sich. Wer  
mit Menschen zu tun hat im Berufe und das ist doch der  
Fall beim Frontoffizier, hat es immer mit einer edlen und  
darum veredelnden Aufgabe zu tun. Der Offizier, der sich  
mit dem deutschen Bürgersmann das Heer als die große  
Volksschule aufstellt und der sich darum als Volkserzieher  
fühlt, hat in seinen Leuten eine vielgestaltete Welt vor sich,  
wenn er sich in die, wie es sein Kaiser von ihm verlangt  
und erwartet, liebevoll hinein versenkt, sich dienstlich und  
außerdienstlich um das Wohl und Wehe seiner Leute küm-  
mert, kann er gar nicht in Gemeinheit und Verrohung ver-  
fallen; im Ergötzen, im Veredeln anderer werden wir selbst  
davonträgt, wird auch vom kleinsten Ort nicht als „Dre-  
ackest“ sprechen. Ich war selber Jahre lang im kleinsten,  
weltentlegenen Gebirgsdörfle: keine Bahn, alles andere erst  
recht nicht! Kein geselliger Verkehr, das heißt kein Salon,  
keine „Gesellschaft“. Aber Menschen, Bauersleute waren  
dort, lebten dort. Mit denen lebte ich, wie es mein Be-  
strebung war.

Ich wähle nicht. Aber ich glaub': erstarkt sind wir dort  
in der Stille, meine Frau und ich, erstarkt am inwendigen  
Menschen, am Charakter. Gelangweilt haben wir uns nie!  
Langeweile ist ein Begriff, der uns nur daan ankommt,  
wo jetzt bisweilen in der Großstadt ein blasierter Fant uns  
in der „Gesellschaft“ anbietet. Haben wir aber einen freien  
Augenblick, der uns gehört, einen Sonntagabend etwa, dann  
sitzen wir und leben mit Freunden der Erinnerung an das  
Liebe, traute Nest, das wir einst unser nannten in der Wald-  
und Bergeseinsamkeit; dann gelten unsere Gedanken den  
lieben Menschen dort, die uns vielleicht gerade so viel ge-  
geben haben, wie wir ihnen, denken der vielen schönen  
Stunden, da wir ungestört in der Lektüre konnten die Fäden  
schlingen zur alten und modernen Christenwelt, wo wir unser  
Leben wirklich lebten und bereicherten. Da kann nun einer  
verstehen, wenn ich an dem Worte „Dreackest“ Anstoß  
nehme, so oft es mir irgendwo begegnet! Ich meine dies  
Wort dürfte im Munde eines gebildeten Menschen gar nicht  
vorkommen. Keiner weiß, ob nicht dort, worauf er es  
münzt, Menschen ihr Nest sich gebaut haben, warm und  
lieb und wert, und vom gebildeten Menschen darf man  
Rücksicht und Takt genug fordern, daß er anderen ihr  
Heiligtum nicht schmähend und besudelt! (Straßb. P.)

In den französischen Zeitungen ertönt ein Jubelgeheul  
über die „Verderbtheit der deutschen Armee“. Unflut und  
Korruption herrschen in ihr, meint der „Gaulois“ und der  
„Figaro“ hofft, daß ein neues Jena der deutschen Armee  
beschieden sein werde. Das hoffen die Franzosen schon  
lange aus tiefstem Herzensgrunde. Indes so faul ist es  
im deutschen Heere noch nicht, wenn auch die verschiedenen  
Skandale in den letzten Jahren, und soeben wieder der Wilsch-  
prozess lokale Eiterherde bloß gelegt haben. Die oberste Kriegs-  
behörde wird hoffentlich mit scharfem Messer operieren und  
alles, was faul ist, entfernen. Geschieht dies, dann muß  
man dem Wilsch, dem Kreischmann und andern dankbar sein,  
weil sie den Anlaß dazu gaben.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 27. Nov. Wie wir hören, haben in den  
letzten Tagen mit den anliegenden Grundbesitzern der Straße  
Altensteig-Berneck erneut Verhandlungen wegen des zu  
einem Gehweg erforderlichen Geländes stattgefunden. Mit  
allen Grundbesitzern konnten Verträge abgeschlossen werden,  
da sie die anfänglich geforderten Preise ermäßigten und  
sich nunmehr in festerer Aussicht, daß die R. Straßenbau-  
inspektion den Gehweg anlegen läßt. — In der letzten  
Gemeinderatsitzung wurde die Erbauung eines Schlachthaus-  
es durch die Stadtgemeinde beschlossen und soll dasel-  
be in städtische Verwaltung kommen. Verschiedene Plätze  
sind für Erstellung des Schlachthauses in Aussicht genom-  
men; zunächst wurde hierfür das Anwesen des Christoph  
Bähler, Bahnhofstraße provisorisch von der Stadt angekauft  
zum Preise von 26,500 M. Es wird nun ein Gutachten  
des R. Medizinalkollegiums eingeholt und je nachdem dasel-  
be lautet, werden die bürgerlichen Kollegien die definitive  
Entscheidung treffen. Gleichzeitig mit Errichtung eines  
Schlachthauses soll auch die Fahrenhaltung ihre Regelung  
finden.

\* Altensteig, 27. Nov. Der „Staatsanz.“ enthält eine  
Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1903—04 zum  
Verkauf bestimmten Hölzer. Daraus kommen zum Verkauf  
im Forstamt Altensteig: Nadelholz-Nußholz: Startholz  
8000 Festm., schwächeres Holz 1000 Festm., darunter 100  
Festmeter starke Föhren, 1400 Nm. Brennholz; Baiersbronn  
3000 Fm. Startholz, 1000 Fm. schwächeres Holz, 800 Nm.  
Brennholz; Dorastetten 1400, 400, 200; Enzlinsterle 6000,  
4000, 3000; Freudenstadt 5200, 2600, 1000, darunter  
400 Fm. Rothföhren; Hoffert 4000, 2500, 3200, darunter  
2600 Fm. Rothföhren; Klosterreichenbach 6500, 3500, 1700,  
darunter ca. 1000 Fm. Föhren; Reiftern 1300, 1000,  
1500; Nagold 300, 250, 350; Pfalzgrafenweiler Buchen-  
Nußholz 150 Fm. schwächeres, 2000 Nm. Buchendrennholz,  
Nadelholz-Nußholz 7000 Fm. Startholz, 3000 schwächeres,  
2000 Nm. Nadelholzdrennholz; Schamanzach 7000, 6000,  
1000; Simmersfeld 500, 400, 600; Wildbad 10 000,  
1500, 2800; Wildbera 300, 300, 200.

\* Berneck, 24. Nov. Der R. Forstwart Dürr hat  
dort das für die hiesige Gegend wohl seltene Jagdflüß,  
innerhalb 8 Tagen 2 Dächse mittelst der Falle im Walde  
Bruderrain zu fangen. Weidmannsheil! (We.)

\* Freudenstadt, 24. Nov. Der Bezirks-Fischereiverein  
hat auf seiner am letzten Samstag abgehaltenen General-  
versammlung unter anderem beschlossen, an Fischereikarten,  
die von Lausfischgästen gern gekauft werden, im nächsten  
Jahr solche zu 15 M. für die Woche, 30 M. für den

Monat, 40 M. für 6 Wochen und 5 M. für den Tag  
auszugeben. Die Neupachtung des Forstbuchs von Kniebis  
bis Christophstal kostete 530 M.

\* Tullstungen, 23. Nov. Die Wirtschaften, deren Preis  
vor einigen Jahren fast überall ganz enorm in die Höhe getrieben  
wurden, haben zwar immer noch gute Preise, sind aber  
doch nicht unwesentlich zurückgegangen. So wurde die  
Wirtschaft zum goldenen Adler hier, für die Herr Bezel  
vor etwa 4 Jahren M. 52 000 bezahlt hat, von Herrn  
G. Nübelmann zum Pfauen um M. 42 000 gekauft.

\* Stuttgart, 26. Nov. Nachdem in den ersten Jahren  
des Einlebens in das neue bürgerliche Recht die Geschäfte  
der freiwilligen Gerichtsbarkeit durch großen Mangel an  
Notariatskandidaten (und zwar geprüften wie ungeprüften)  
empfindlich erschwert worden waren, hat sich neuerdings  
ein derartiger Andrang junger Leute zum Notariatsfach  
eingestellt, daß nicht nur der Bedarf zunächst gedeckt erscheint,  
sondern auch bei Fortdauer dieses Andrangs die Gefahr  
einer Ueberfüllung des Notariatsfachs eintreten würde. Um  
dieser Gefahr zu begegnen, hat das Justizministerium mit  
Verfügung vom 5. d. Mts. eine erhebliche Einschränkung  
der Annahme von Lehrlingen durch die Bezirksnotare an-  
geordnet.

\* Stuttgart, 23. Nov. Nach dem Saatenstandsbericht  
des statistischen Landesamts sind die Winterfrüchte mit Aus-  
nahme einiger rauhergelegener Waldorte im Schwarzwald  
nun überall in den Boden gebracht. Die früh gesäten  
Winterfrüchte haben sich befriedigend entwickelt und sind  
gut bestockt. Auch die späten Ernten laufen schon  
auf. Der junge Klee zeigt überall kräftigen und zum Teil  
füppigen Stand und liefert bis in die letzte Zeit noch  
Herbshutter. Wiederum wird aus vielen Bezirken aller  
vier Landesteile, namentlich aber des Donaufreises, gemeldet,  
daß die Feldmäuse trotz aller Vernichtungsmassregeln sehr  
zahlreich auftreten und an den Saaten sowie an dem jungen  
Klee beträchtlichen Schaden verursachen. Vereinzelt wird  
berichtet, daß die Mäuse manche Wintersaaten und Klee-  
bestände geradezu zu vernichten drohen. In einigen Be-  
zirken des Schwarzwaldkreises hatten Ackerhunden an den  
Nübeln erheblichen Schaden angerichtet.

\* Der Brand in Zabersfeld, bei dem der Handelsmann  
Wolf und seine beiden Kinder ums Leben kamen, ist auf  
Fahrlässigkeit zurückzuführen. An einem Kamin im zweiten  
Stock sollte ein Rohr eingeführt werden. Die Öffnung  
war zwar hergestellt, aber das Rohr noch nicht angebracht,  
während unten im Erdgeschloß geheizt wurde. Das Schloß-  
gemach der Wolf'schen Familie befand sich in der Nähe  
dieser Kaminöffnung. Es dürfte mühsam Fahrlässigkeit vor-  
liegen. — Die Frau, welche aus dem Fenster sprang und  
eine schwere Rückenverletzung erlitt, hat die zu Hilfe  
Eilenden, ihren Mann und ihre zwei Kinder zu retten. Aber  
alle Bemühungen waren dem wütenden Elemente gegenüber  
vergebens. An eine Rettung war nicht mehr zu denken.  
Nur drei verkohlte Leichen konnten hervorgebracht werden.

\* Ulm, 20. Nov. Das Kriegsgericht der 2. bayer.  
Division in Neu-Ulm verhandelte heute gegen den 22 Jahre  
alten, aus dem Reg.-Bez. Halle stammenden Trompeter-  
unteroffizier Schubert von der in Neu-Ulm garnisonierenden  
3. Komp. des 1. bayer. Juhartillerieregiments wegen Miß-  
brauchs der Dienstgewalt. Schubert, der früher im Garde-  
füsilierregiment gedient hat, war in der Zeit von Mitte  
Februar bis Mitte August ds. Jz. mit der Aufgabe be-  
traut, 6 Rekruten von den drei in Neu-Ulm liegenden  
Kompagnien des Juhartillerieregiments zu Spielkenten aus-  
zubilden. Dabei hatte er die Gewohnheit, diejenigen Leute,  
die die Signale falsch bliesen, in Kniebeuge gehen und in  
dieser Stellung üben zu lassen. Der gravierendste Fall  
betraf den Kanonier Hesel, der schon im März wegen Nicht-  
verwendbarkeit als Spielkente wieder in die Kompagnie  
eintrat. Der Mann kann sich noch erinnern, daß er unge-  
fähr zehnmal in Kniebeuge gehen mußte. Das letztmal  
mußte er solange in dieser Stellung verharren, bis er am  
ganzen Körper zitterte, nicht mehr aufstehen konnte und  
schließlich umfiel. Ein anderer Kanonier bezugte, er habe  
einmal so lange in Kniebeuge sitzen müssen, bis er „pelzige“  
Füße bekommen habe. Der Vertreter der Anklage, der  
5 Monate Gefängnis beantragte, bemerkte in seinem Plaidoyer,  
der Angeklagte scheine von den Gardefüsiliere Begriffe  
mitgenommen zu haben, die in Neu-Ulm nicht gang und  
gäbe seien. Das Urteil lautete wegen eines einjährigen und  
dreier fortgesetzten Vergehens des Mißbrauchs der Dienst-  
gewalt auf 2 1/2 Monate Gefängnis.

\* Oberförster Heinz Weidt in Todtnau hat auf dem  
hohen Schwarzwald interessante Versuche mit der An-  
fiedelung von Rentieren veranstaltet. Sie sind wohl ledig-



lich infolge eines Mißgriffes von dritter Seite zunächst fehlgeschlagen. Vor drei Jahren hat Wendt in einem Bezirk drei Rentiere angezogen. Der Hirsch stammt aus dem Zoologischen Garten in Berlin, die Hirschkuh und das Schmaltier waren auf dem Rentiermarkte in Kopenhagen erworben worden. Da auf dem südlichen Schwarzwalde von 800 Meter aufwärts Rentiermoos üppig gedeiht, so konnten sich die Tiere in den ersten zwei Jahren sehr gut ernähren und gedeihen vorzüglich. In der nächsten Umgebung begann später das Rentiermoos zu mangeln, und die Tiere unternahmen deshalb größere Wanderungen, von denen sie nur mit Mühe wieder zurückgebracht werden konnten. Schließlich sperrte der Feldbergwirt Mayer die Rentiere in seinen Stall ein, wo sie bald abfielen, erkrankten und schließlich eingingen. Oberförster Wendt will sich jedoch dadurch nicht abschrecken lassen, sondern hofft, nächstes Jahr einen neuen erfolgreicherer Versuch auf freier Wildbahn machen zu können.

Die bayerische Kammer nahm einen Antrag an, das Kriegsministerium möge dahin wirken, daß Offiziere und Unteroffiziere, deren Mitschuld an systematischen Soldatenmißhandlungen nachgewiesen ist, unnachsichtlich aus dem Heere entfernt werden.

Berlin, 25. November. (Prozeß Kwislewski.) Von den Neben der Verteidiger möge angeführt werden, was sie hauptsächlich betonen. Einer derselben wandte sich gegen den Staatsanwalt Dr. Müller, der alle Entlastungszeugen als einseitig hingestellt habe. Nur, o Wunder!, Hechelst und die Andruszewskas seien von der Meineidbeusch verschont geblieben. Und doch hätten diese Graf Hektors Gold deutlich rollen hören. Der Staatsanwalt habe den Geschworenen auch zugerufen: „Wenn Ihnen die Beweise noch nicht genügen, erklären Sie gewissermaßen den Bankrott der Schwurgerichte.“ Nun, das Geschworenengericht werde wohl noch lange den jüngsten Berliner Staatsanwalt überleben. Er halte es nicht für erwiesen, daß der kleine Parca-Meyer nach Berlin gekommen sei. Wo er geblieben sei? Man suche fleißig nach und werde ihn finden. Das Geheimnis der alten Andruszewskas beruhe ebenso auf freier Erfindung wie das Geheimnis der alten Wamsell von der Marliit. Nicht Hedwig Andruszewska habe das angebliche Geheimnis dem Hechelst anvertraut, sondern umgekehrt. Und dieser Mann sei über den Gang des Vorverfahrens unterrichtet worden. Das jegige Geständnis der Mitangeklagten Ossowska sei unwahr. Die Verteidigung der unter dem Verdacht des Meineids verhafteten Zeugin Wienslowka, die konfuse, sei unzulässig gewesen. Er sei nicht Katholik, aber er habe sich gewundert, daß Staatsanwalt Müller, eine Stütze von Thron und Altar, wenig achtungsvoll von einer Einrichtung der katholischen Kirche sprach, indem er von Leuten erzählte, die heute einen Meineid leisten und morgen darauf der Verteidiger baue, ihn nicht zu führen. Der Vorsitzende wies es als ungehörig zurück, daß der Verteidiger dem Untersuchungsrichter vorwarf, er wäre ungesellig vorgegangen. Der Verteidiger erwiderte, er habe nur gesagt, nach seiner und anderer Ansicht sei die Verteidigung unzulässig gewesen. Rechtsanwalt von Rycklowski führte aus, Graf Hektors Verzicht auf das Majorat erinnere an die Fabel von dem Fuchs und den Trauben. Für die Mitschreiber des Grafen handele es sich jedenfalls um eine Geschäftsfraße. Die Depeche an Dr. Kossinski lautete: „Kind geboren, sofort kommen.“ Hätte man ihn fernhalten wollen, so brauchte man nur zu telegraphieren: „Frau und Kind gesund, Hilfe unnötig.“ Hieraus hatten das letzte Wort die Angeklagten. Die Gräfin erklärte: Ich bin unschuldig, weiter habe ich nichts zu sagen. Derselbe Erklärung gaben der Graf, die Kosska und die Schwiaikowska ab. Die Angeklagte Ossowska erklärte gleichfalls, daß sie nichts zu sagen habe. — Der Vorsitzende gibt darauf seine Rechtsbelehrung, an deren Schluß er die Geschworenen nochmals auffordert, sich nicht durch die öffentliche Meinung beeinflussen zu lassen. Was heißt: die öffentliche Meinung? Es handle sich dabei oft nur um einige Personen, die lähn genug sind, in Zeitungen ihre Meinung auszusprechen. Für Sie darf diese öffentliche Meinung nicht existieren. Sie dürfen sich nicht beeinflussen lassen durch andere, die die Sache nicht verstehen, weil sie der Verhandlung nicht beiwohnen und die deshalb nicht dazureden haben. Es gibt ein Wort: Sorge Richter, daß kein Unschuldiger verurteilt wird. Das ist gewiß ein wichtiger Satz und es ist ein großes Unglück, wenn ein Unschuldiger verurteilt wird. Aber ein anderes Wort geht dahin: Sorge Richter, daß ein wirklich Schuldiger nicht der verdienten Strafe entgeht, und daß die verletzte Rechtsordnung wieder hergestellt wird. Sie haben sich also sehr sorgfältig und gewissenhaft alle Einzelheiten zu überlegen. Sie haben dafür zu sorgen, daß kein Unschuldiger verurteilt wird, aber auch, daß ein Schuldiger nicht hohnschelnd darüber den Saal verläßt, daß die Richter kleinlich und nicht scharfsinnig genug gewesen sind. — Kurz vor 1/4 Uhr ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach genau 2 1/2 stündiger Beratung erschienen die Geschworenen um 6 Uhr abends wieder im Saal und der Obmann, Stadtverordneter Freisch, verkündete unter lauter Spannung den Spruch der Geschworenen, wonach die Angeklagten Graf und Gräfin Westerski-Kwislewski sowie sämtliche übrigen Angeklagten nicht schuldig erklärt werden. Als der Obmann zur ersten Frage, ob die Gräfin der Kindesunterdrückung schuldig sei, mit lauter Stimme das Nein auspricht, bricht das Publikum spontan in ein vielhundertstimmiges Bravo aus, was dem Vorsitzenden erneut Anlaß zur Rüge gibt. Während der Obmann die weiteren Fragen verliest, schallen von der Straße herauf die Hochrufe der Menschenmassen, die sich vor dem Kriminalgerichtsgebäude schon seit Stunden zu Tausenden angesammelt

hatten. Die Gräfin, der sich die allgemeine Aufmerksamkeit zugewendet hat, hört den Spruch, indem sie ihre Vorgetriebe auf den Gerichtstisch gerichtet hat, mit vollster Selbstbeherrschung an. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Reuschner, verkündet darauf folgendes Urteil: Sämtliche Angeklagten werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Die erlassenen Haftbefehle werden aufgehoben. Mit lebhaftem Dank an die Geschworenen für ihre anopfernde Pflichterfüllung schließt der Vorsitzende die Sitzung. Die Gräfin winkt nach dem Zeugenraum. Der Graf wüßt den Zeugen Rußhände zu. Die Ossowska scheint das Glück nicht zu fassen. Sie spricht lebhaft mit dem Verteidiger Eger. Das gräfliche Paar verläßt mit einer Verbrennung vor dem Gerichtshof den Gerichtssaal.

Berlin, 26. Nov. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ging dem Justizrat Bronner am Tage vor dem Urteilspruch im Prozeß Kwislewski ein Brief des Grafen Hektor zu, in dem er erklärt, er sei durch den Gang der Verhandlungen zu der Einsicht gelangt, daß er seine Verwandten irrtümlich beschuldigt habe, und bittet, dies den Beteiligten mitzuteilen, die hoffentlich den Irrtum entschuldigen würden.

Berlin, 26. Nov. Von eingeweihter Seite werden die Kosten des Prozesses Kwislewski auf mindestens 300 000 Mk. berechnet.

Neues Palais, 25. November. Heute wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Operationswunde an der linken Stimmlippe ist seit dem 19. ds. vernarbt. Der Kaiser bedarf noch einiger Zeit der Stimmheilung, bis die Narbe hinreichende Festigkeit gewonnen hat. Se. Majestät gebraucht jetzt eine Massagekur des Kehlkopfs verbunden mit Stimmübungen. Voraussichtlich wird innerhalb einiger Wochen die Stimme völlig gebrauchsfähig werden. Gez. v. Leuthold, Schmidt, Alberg.

Ueber die pöbelhaften Rohheiten, die sich sozialdemokratische Wahlmänner in der Kirche zu Bernau bei Berlin zuschulden kommen ließen, wird dem „Reichsboten“ geschrieben: Hier profitierte ein junger Mensch von der Kanzel herab mit der Schnapsflasche und mit Gejohle wurde dieser „Big“ quitiert, dort wankte ein Betrinkener zum Altar und zündete unverdrossen die großen Kerzen an, wie oft sie auch von anderen wieder ausgelöscht wurden; dort am Altar hatte sich eine Schaar ebenfalls junger Leute zu einem „Rauchverein“ zusammengesetzt, es wurde dem Schnaps zugesprochen, die Unterhaltung läßt sich nicht wiedergeben. Jetzt hatten sechs Mann die Kanzel erklommen und während einer von ihnen einen Prediger nachzuhaften suchte und die Hände wie zum Segen erhob, amüsierten sich die anderen darüber; einer hatte sogar eine brennende Zigarre dabei im Munde.

Reinischen, 26. Nov. (Bezirk Trier.) In Ottweiler betraute gestern Abend der Huttenarbeiter Otto seine Braut, namens Steigener, die in geeigneten Umständen war, dadurch, daß er ihren Kopf auf das Eisenbahngeleise schlug. Dann legte er die Bewußtlose auf das Geleise, damit sie von dem Zuge überfahren werde. Das Mädchen wurde tödlich verletzt. Der Täter gestand am Sterbebette seiner Braut die Tat. Er ist verhaftet worden.

### Ausländisches.

Frag, 25. Nov. Heute vormittag begann der Prozeß gegen die früheren Beamten der St. Wenzel-Versicherungsgesellschaft. Die Anklage weist die Betrügereien bis 1877 nach. Die Bilanzen wurden gefälscht und von den Revisoren nicht beanstandet. Aus den Geldern der Einleger wurden Geschenke, Lantimen, Remunerationen und Subventionen katholischer Unternehmungen bezahlt, wodurch sich schließlich ein Defizit von 8 Millionen Kronen ergab.

(Zwanzigttausend Zeitungsarbeiter.) Man schreibt aus der Schweiz: König Peter I. von Serbien hatte den Wunsch, alles, was über ihn bei seiner Thronbesteigung und über die ihr vorangegangenen Ereignisse in der Presse erschienen war, zu sammeln. Er betraute damit das Schweizer Zeitungsauschnittsbureau „Argus“ in Genf und dieses stellt das Resultat seiner Arbeit in der Buchhandlung Eggmann in Genf aus. Etwa 20,000 Artikel sind in fünf starken Bänden vereinigt. Wenn Peter I. König bleibt, bis er diese Artikel alle gelesen hat, wird seine Regierungszeit ziemlich lange dauern.

Paris, 25. November. Der Kammerausschuß, der sich mit der Trennung der Kirche vom Staate befaßt, hat nach einer ziemlich eingehenden Beratung den Art. 2 des Entwurfes des Verfassungsentwurfes verabschiedet, der folgendermaßen lautet: „Die Republik beschützt, bezahlt oder subventioniert weder direkt noch indirekt unter irgend welcher Form oder aus irgend einem Grunde einen Kultus. Sie erkennt keine Kultusdiener an. Sie liefert unentgeltlich kein Lokal für die Ausübung eines Kultus, noch die Wohnung eines Geistlichen.“

In Dänemark soll die Prügelstrafe eingeführt werden, und zwar ist es ein liberales Ministerium, das die Anregung dazu gibt. Die Prügelstrafe soll nur infolge Verurteilung und nur bei bestimmtem gekennzeichneten Vergehen und Verbrechen, die auf besondere Rohheit und Gewalttätigkeit schließen lassen, bei Personen von 15 bis 55 Jahren in einer Höchstzahl von 27 Schlägen auf den Rücken zur Anwendung kommen. Auf solche körperliche Züchtigung kann erkannt werden als Verschärfung der übrigen Strafe bei allen Verletzungen der Frauenehre, und bei allen Sittlichkeitsverbrechen gegen Kinder. Als Alleinstrafe gegen alle Handlungen der Rohheit und Brutalität. Der Beweggrund des Gesetzesvorschlages ist die starke Steigerung der Rohheitsverbrechen in Dänemark. Die Einführung der Prügelstrafe hat die Zustimmung des dänischen Bürgertums für sich.

London, 25. Nov. Die Blätter veröffentlichen den Bericht eines Missionars, der die ostchinesische Küste bereiste. Er schildert die materielle und moralische Verfeinerung, die

die Hungersnot dort angerichtet hat. Menschenfleisch scheint die gewöhnliche Nahrung zu sein. Der Frauen- und Kinderhandel blüht; 10 000 Frauen und Kinder seien nach Kanton verkauft, um über das Land verteilt zu werden. In sämtlichen Städten liegen Haufen von Verhungerten übereinander.

London, 26. Nov. Daily Express meldet aus Washington: Berichte aus Peking bezagen, daß die Verhandlungen zwischen China und Rußland sich einer Krise nähern. Staatssekretär Hay ist in lebhaftem Drahtverkehr mit dem amerikanischen Vertreter in Peking.

Petersburg, 22. Nov. Laut „Nowoje Wremja“ ist die russische Regierung gewillt, die neue Isthmus-Republik anzuerkennen.

Petersburg, 26. Nov. Bei starkem Weststurm wurde nachts das Wasser der Newa flachabwärts getrieben, so daß es die halbe Stadt überflutete. Der Schaden ist sehr groß. Die meisten Strohen stehen 4—12 Fuß unter Wasser. Der Verkehr geschieht durch Boote und Flöße. Die Rettungsarbeiten dauern die ganze Nacht fort. Das elektrische Licht versagte und Omnibus- und Straßenbahnverkehr sind eingestellt. In den Kirchhöfen wurden zahlreiche Leichen ausgegraben und viele Denkmäler umgeworfen. Gegen 50,000 Menschen sind zeitweilig obdachlos.

St. Petersburg, 26. Nov. Wie die russische Telegrafagentur aus Port Arthur meldet, hat die chinesische Regierung dem General Ma den Befehl erteilt, mit seinen Truppen in Shanhaiwan zu verbleiben. Die diplomatischen Verhandlungen mit Japan werden so streng geheim gehalten, daß auch nichts hierüber in die japanische Presse dringt.

Sofia, 23. Nov. Hier ist ein tüchtiger Erpressungsversuch gegen den hiesigen Bankier Geshow, gewesenen Finanzminister und Chef der ehemals Stoirow'schen Nationalpartei, unternommen worden. Zwei Mazedonier gelang es, ins Arbeitskabinett Geshow's einzudringen, wo sie ihm unter Bedrohung mit Revolvern und mitgebrachten Dynamit Schuldbriefe in der Höhe von 50 000 Fr. abnahmen. Als die Erpresser Tags darauf einen Boten zur Einkassierung des Geldes ins Geshow'sche Geschäft schickten, wurde der Mann verhaftet. Es ist ein Mazedonier namens Nikolow. Die anderen Mitschuldigen sind noch nicht ermittelt worden.

Konstantinopel, 26. Nov. Die von der Pforte auf die Reformnote Rußlands und Oesterreich-Ungarns erteilte Antwort lautet: Die hohe Pforte empfing das Memorandum der Botschaften H. v. Calier und Sinowjew vom 10. Nov. und hat von ihm Kenntnis genommen. Sie nimmt Akt von den Versicherungen, die ihr über die vollständige Wahrung ihrer Souveränitätsrechte, über die Aufrechterhaltung des Status quo, über die Achtung vor den Behörden und dem Prestige des Reiches gegeben worden sind, ebenso von den Erklärungen über den provisorischen Charakter und über die auf 2 Jahre beschränkte Geltungsdauer der Ergänzungsbestimmungen, die zur Sicherstellung der Ausführung der auf den Vorschlag der beiden Regierungen im Februar angenommenen Reformen getroffen worden sind, an deren Durchführung die Pforte in loyaler Weise festhält. Die hohe Pforte erklärt, sie nehme im Prinzip die 9. im Memorandum aufgeführten Punkte an, behalte sich jedoch vor, über deren Inhalt in Verhandlungen einzutreten, um über einzelne Fragen ihrer Anwendung sich zu verständigen und in dem ersten und 2. Punkte des Programms mit der Unabhängigkeit, den Souveränitätsrechten, dem Prestige der Regierung und dem Status quo in Einklang zu bringen.

Der Times wird aus Peking gemeldet: Obgleich unklar die Russen ihre Besatzungsstruppen in der Mandchurei beträchtlich verstärkt haben, so gehen doch die russischen Rüstungen in überstürzter Weise vor sich und sind weniger weit gefördert, als Rußland die Welt glauben machen möchte. Augenscheinlich ist von den Mächten Japan allein nicht getäuscht worden. Der Statthalter Alexejew hat den bei der jüngsten Truppenschau anwesenden Fremden mitgeteilt, daß 100 000 Mann daran teilgenommen hätten. Als dann Zweifel auftauchten, veröffentlichte er eine Erklärung, wonach es 76 000 Mann waren. Jetzt ergibt sich aus authentischen Nachrichten, daß es nur 21 000 Mann waren, und man glaubt, daß die Unruhe gegenüber der Vollständigkeit der japanischen Rüstungen zu Ueberreibungen dieser Art Veranlassung gab. Die gesamte russische Streitmacht in dem „gepachteten“ Gebiet umfaßt 32 000 Mann und wird jetzt auf 50 000 Mann gebracht.

Der amerikanische Petroleumkönig Rockefeller hat einen neuen Kniff erfunden, um die Petroleumpreise in die Höhe zu treiben. Er ließ nach Petersburger Blättern auf dem russischen Petroleummarkt große Ankäufe vornehmen und die Folge ist, daß der Preis des Oels dort erheblich gestiegen ist. Natürlich haben die Verbraucher den Schaden.

Bei dem Zusammenstoß eines Güter- und eines Personenzuges in der Nähe von Tremont (Nordamerika) wurden 32 Reisende getötet, viele verletzt.

### Handel und Verkehr.

Brackenhof, 24. Nov. Die im Bezirk eingerichteten Molkereien machen schlechte Geschäfte. In Stellen a. S. und Hausen a. S. habe sie ihren Betrieb wieder eingestellt, ehe wärts (so in Frauenheimern und Pfaffenhofen) arbeiten sie ohne nennenswerten Gewinn, wenn nicht gar mit Verlust. Durch die Abfuhr von Milch von ziemlich entfernt gelegenen Gemeinden her erwachsen große Kosten; in der Nähe kann der Bedarf nicht gedeckt werden, da unsere Bauern nicht, wie dies im Oberland vielfach der Fall ist, ihre eigene Haushaltung zum Schaden der Kinder ganz von Milch entlassen und da sich immer deutlicher herausstellt, daß mit der Wagemilch, die an die Milchlieferanten zurückfällt, den jungen Schweinen, deren Aufzucht im Bezirk wechens an Bedeutung gewinnt, wenig gedient ist.

Stuttgart, 23. Novbr. (Landesproduktentbörse.) Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Saft: Wehl Nr. 0: 28 Mk. 50 Pf. bis 29 Mk. bis. Nr. 1: 26 Mk. 50 Pf. bis 27 Mk., bis. Nr. 2: 25 Mk. bis 26 Mk. 50 Pf., bis. Nr. 3: 23 Mk. 50 Pf. bis 24 Mk., bis. Nr. 4: 20 Mk. 50 Pf. bis 21 Mk. Suppengries 28 Mk. 50 Pf. bis 29 Mk. Mele 9 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: B. Mefer, Altensteig.



**Brennholz- & Reis-Verkauf**  
 am Montag, 30. Nov. ds. J. (Andreasfeiertag) nachm. 1/3 Uhr im "Walbhorn" hier aus dem gutsherrl. Wald Thann Abt. Hochgericht: Nadelholz: Km. 3 Prügel, 82 Anbruch (worunter Schindelholz) und 7 Reisigloje.  
 Freib. Rentamt.

**Mehel-Suppe**  
 bei gutem Stoff, wozu freundlich einladet  
 Noch zum Engel.

**Gegen Husten & Heiserkeit**  
 sind **Lakritzia-Bonbons** das beste Mittel. Zu haben in Dosen à 10, 35 und 50 Pfg. bei **Ehr. Burghard jr.**

**Nüsse! Nüsse!**  
 Schönste helle **Walnüsse** empfiehlt **G. Strobel.**

**Hemdenflanelle**  
 in großer Auswahl und bester Qualität empfiehlt trotz Aufschlags noch zu den alten Preisen. **F. Kaltenbach.**

**Rantschuck- & Metall-Stempel**  
**Email-Schilder**  
**Schablonen, Gleiches**  
**Betschäfte**  
 für alle lit. Amtungen, Gewerbe und Private liefert genau nach Vorschrift unter Garantie **Jakob Luz** Hailerbacherstraße.

**Dämpfigkeit**  
 Chronischer Husten der Pferde heilbar. Erfolg überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Würtgen, (Gesellschaft m. b. H.), Niederlöhmitz, Dresden.

**Asthma (Atemnot)**  
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Besserung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 Mk. bei Cond. **C. Schumacher's Witw.**

**Gelegenheits-Kauf**  
 von **Trikot-Hemden**  
 garantiert reine Wolle pr. St. M. 4.80 halbwollene pr. St. M. 2 bis M. 2.30. vollständige Mannsgröße. Bei größerer Abnahme billiger so lange Vorrat.  
**Trikot-Stoff**  
 zum Ausbessern älterer Hemden empfiehlt **C. W. Luz.**

**Altensteig. Fahrnis-Verkauf.**  
 In der Konkursache des Schuhmachers **Karl Kraß von Altensteig**  
 kommt am **Mittwoch, den 2. Dezember ds. J.** die hienach genannte Fahrnis in dessen Wohnung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

**von vormittags 1/9 Uhr an:**  
 3 Fässer im Wechgehalt von 180 bis 350 l; 1 Regulator, Feld- und Handgeschirr, 1 Leiterwagen, 1 Karren, 14 Sinri Roggen u. Weizen, 1 Zylindermaschine, 1 Säulenmaschine, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Partie fertige Halbstiefel, lange Stiefel, Zugstiefel, Latschenschuhe, Schnürstiefel, Stinderschuhe, zugeschnittene Waren u. 1 Nähmaschine;  
**von nachmittags 1/2 Uhr an:**  
 1 Kuh, 1 Stub, 2 Stuhgeschirre, ca. 50 Ztr. Heu, ca. 30 Ztr. Dohnd, ca. 15 Ztr. Stroh, ca. 6 Ztr. Kartoffeln und 2 Läufer Schweine,  
 wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**Altensteig, den 19. November 1903.**  
**Konkursverwalter:**  
 Bezirksnotar Bed.

**Altensteig. Liegenschafts-Verkauf.**  
 In der Konkursache des Schuhmachers **Karl Kraß von Altensteig**  
 kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Dienstag, den 1. Dezember ds. J.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in **Altensteig-Stadt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

**Markung Altensteig-Stadt:**  
 ein Hausanteil, bestehend in 1/4 tel an Geb. Nr. 141 Wohnhaus, Scheuer mit Hofraum an der Poststraße u. Kelleranteilen, gemeinderätlicher Anschlag — 4.500 M. —  
 Parz. Nr. 846 — 13 a 56 qm Acker am Gännsberg, Anschlag — 400 „ —  
 „ 841 1/2 — 39 a 40 qm Acker in der Heute, Anschlag — 900 „ —  
**Markung Egenhausen:**  
 „ 3188 — 15 a 23 qm Acker in Steinäckern, — 300 „ —  
 „ 3216 1/2 — 31 a 51 qm Acker in der Pfaffenhalben, — 600 M. —  
 „ 3214 — 28 a 60 qm Dungwiese in der Pfaffenhalbe, — 530 M. —  
 „ 2722 — 21 a 63 qm Dungwiese im Hochholz, — 400 M. —  
 Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
**Altensteig, den 19. November 1903.**  
**Konkursverwalter:**  
 Bezirksnotar Bed.

**Schönbrunn. Verkauf einer Wirtschaft.**  
 In der Nachlassache der Witwe des Sonnenwirts und Kaufmanns **Johann Georg Mühleisen von Schönbrunn**  
 kommt am **Montag, den 30. November d. J.,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause zu **Schönbrunn** die Wirtschaft zur Sonne nebst 7 a 40 qm Gärten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bemerkelt wird, daß in dem Haus seither zugleich ein Kaufladen betrieben wurde und das Wirtschaftsinventar mitervorhanden werden kann. Liebhaber sind eingeladen.  
**Altensteig, den 21. November 1903.**  
 Bezirksnotar Bed.

**Hochdorf. Steinzerkleinerungs-Akkord.**  
 Am Montag, den 30. d. M., vorm. 10 Uhr wird auf hies. Rathaus **das Kleinschlagen** von ca. 60 cbm Kalksteinen welche auf dem Holzabfuhrweg von der Schernbacher Sägmühle bis zur Reutplatzwasserstube aufgefährt sind, in Akkord gegeben.  
**Schulth. Amt:**  
 Schaible.

**Verkauf von Abbruchmaterialien.**  
 Am nächsten **Montag, den 30. Nov.,** vormittags 11 Uhr werden an der Kirche in **Altensteig-Dorf** versteigert:  
 ca. 3000 Stück alte Dachplatten in Loosen von je 500 Stück; ca. 100.00 qm Sandsteinplatten in verschiedenen Größen; ferner Balken-Unterzüge und sonstige Bauhölzer in verschiedenen Dimensionen, alte Bretter u. Brennholz zc.; sowie eichene gut erhaltene Sprossen- und Flügel Fenster, alte eichene Bleiverglasungsfenster zu Frühbettfenstern geeignet und 1 zweiflügeliges, gehobeltes Lattentor samt Beschlag und Anstrich.  
**F. Kameralamt.**

**Altensteig. Empfehle mein Lager in**  
**Pelz-Waren:**  
 Mütze, Boas, Coliers, Barett's, Pelz-Mützen für Herren und Knaben, Pelz-Handschuhe  
 in großer Auswahl  
**Chr. Schmid**  
 Kürschner.

**Goldene Bruchleidenden** Paris 1896.  
 empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn**  
 Leib- und Vorkleidenden. Kein lästiger Druck wie bei Federbändern. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Nagold, den 5. Dez., 9-12 Hotel z. Köhle.**  
**Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr.**

**Ch. Geigle, Waldsamen-Handlung**  
 in **Nagold**  
 kauft jedes Quantum **Rottannen-Zapfen**  
 zu den höchsten Tagespreisen.

**Wohlstand**  
 in die ärmsten Familien bringt eine **Cläz-Strickmaschine.**  
 Anlernen gratis.  
 Vertreter: **J. Brenning**  
 Hochdorf, Ob. Forb.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
 für **Kindernahrung.**  
 Leichterverdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.  
 16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%  
 Untersuch. Ber. d. Mediz. Woche, sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.



Altensteig.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei der Krankheit und dem Hingange unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Karl Heinrich Glemser**  
 für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhabenden Gesang der H. Lehrer und des verehrl. Piederkranzes sagen den innigsten Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig-Dorf.

## Dankfagung.



Herzlichen Dank sprechen wir hiemit allen denen aus, welche uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester  
**Katharine Hartmann**  
 geb. Bette  
 ihre Teilnahme erwiesen haben und der lieben Verstorbene zu ihrer nunmehrigen Ruhstätte das letzte ehrende Geleit gegeben haben.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
 der trauernde Gatte:  
**Karl Hartmann z. Hirsch**

**Zu gef. Kenntnissnahme!**  
 Vom K. Dekanatamt Nagold ging uns ein Schreiben zu, wonach die Geistlichen des Bezirks bei Dankfagungen aus Anlaß von Verordnungen die Formel: „die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers“ ausgemerzt haben wollen. Die Besteller von Dankfagungen werden deswegen ersucht, wenn wir in Zukunft genaunte Formel ausschalten.  
 Redaktion d. Bl. „Aus den Tannen.“

Altensteig.

## Wollgarne

vorzügliche Qualitäten 5fach  
 Hauptqualität: das Pfd. 2 Mk. 70 Pfg.  
 in allen gangbaren Farben

## Wollwaren

wie:  
 Kinderkittel in weiß und farbig, Kinderkleidchen, Röckchen, Strümpfe, Hauben, Kappen, Kapuzen, Kopftücher, Kinder-, Frauens-, Männer-Schwalz, Echarpes, Schultertücher, Stöcker, Handschuhe

## Tricotagen

in wolle, halb- wolle und baum- wolle, wie:  
 Jagdwesten, Normalhemden mit Achsel- und Vorderschluß, Unterjacken, Bein- Kleider etc. in allen gangbaren Größen  
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Gustav Wucherer.**

Altensteig.

## Schöne Knaben-Pelzmützen

empfehlen sehr billig  
**Gebr. Walz**  
 Hut- und Mützen-Geschäft.

Kriegerverein  Altensteig.

Am Sonntag den 29. Novbr. 1903  
 nachmittags 1/4 Uhr  
 findet bei Kamerad Rob z. Engel eine  
**Champigny-Feier**  
 statt, wozu hiemit allgemeine Einladung ergeht.  
**Der Ausschuß.**

Ettmannsweiler.

## Einladung.

Alle im Jahre 1863 geborenen Männer mit ihren Frauen, und Frauen mit ihren Männern, sowie Junggefellern und Jungfrauen werden auf  
**Montag, den 30. d. M. (Andreasfeiertag)**  
 nachmittags 2 Uhr  
 in das Gasthaus z. Hirsch zu einer gemütlichen Unterhaltung höflichst eingeladen.  
 Mehrere 40iger.  
 Der Michel und der Jakobrieder, Die Gretel au und d'Anna-Mei Sind vierzig Jahr alt und schon dreißig Bohtausend, die sind worden g'scheidt!  
 Ein guter Stoff ist längst bestellt Und Braut nach Begehrt, Gebet ein flotter Tisch: Beim Kibler in dem „Strich“.  
 Drum kommet all' von nah u. fern Es wird euch nicht gereuen! Bei Kläserklang und frohem Sang Euch des Bestands zu freuen.

Altensteig.

## Wohlgeleit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Montag, den 30. November ds. Jo. (Andreasfeiertag)**  
 in das Gasthaus zur „Krone“ hier  
 freundlichst einzuladen.  
**Carl Bentler, Gerber** | **Marie Wohle**  
 Sohn des | Tochter des  
 † A. G. Bentler, gew. Kronen- | † G. Fr. Wohle, Bäcker-  
 wirts hier. | meisters hier.  
 Kirchgang um 11 Uhr.  
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.

## Einladung

zum 60er-Feste.  
 Alle im Jahre 1843 geborenen Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, sowie deren Freunde sind auf  
**Montag, den 30. d. M. (Andreasfeiertag)**  
 von nachmittags 3 Uhr an  
 in die Wirtschaft von H. Saalmüller (zum Schatten) freundlichst eingeladen.

Altensteig.

## Bett-Decken und Bett-Tücher

weiss und farbig  
 bei **C. Frit.**  
 Große Auswahl! Billige Preise!  
 Geschäftsbücher empfiehlt W. Kiefer.

Altensteig.  
 Nächsten Samstag und Sonntag  

**Mehel- suppe**  
 bei gutem Stoff, wozu freundlich einladet  
**Bed zum Unter.**

Hochdorf  
 Oberamt's Horb  
**Steinerne Krautständer**  
 in jeder Größe, in feinem Steinbruch lagernd, aus gutem weißem Werkstein gefertigt, in der Preislage von 15 bis 35 Mk., je nach Größe hat abzugeben  
**Heinrich Götsche**  
 Steinhauermeister.

Nagold.  
**Dienstmädchen-Gesuch.**  
 Ein fleißiges ehrliches Mädchen nicht unter 18 Jahren kann sofort eintreten  
 im Gasthof zum Röhle.  
 Nagold.  
 Ein ordentliches, etwa 17 Jahre altes

**Mädchen**  
 das schon gedient hat, wird für leichten Dienst in kleineren Haushalt gesucht von  
 Frau Oberreallehrer Weinmann.  
 Altensteig.

Wollene  
**Strickgarne**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt bei billigsten Preisen  
**C. Frit.**

**Hustenleidende**  
 nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden  
**Kaiser's Brust-Caramellen.**

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie ver- währn. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weiße zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:  
**Fr. Flaig in Altensteig.**

Durchreise  
**Baksteinkäse**  
 das Pfund zu 26 Pfg. versendet so lange Vorrat, in Ristchen von ca. 30 Pfd. an, gegen Nachnahme  
**G. W. Schmid**  
 Saulgau (Würtbg.)

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der rühmlichst bekannten „Bauernfreude-Fabrik“ in Regensburg bei, durch den nicht nur auf die stets steigende Beliebtheit des Präparates, sondern auch auf seine vorzüglichen Wirkungen als Appetit-Anregungs- und Geschmacksverbesserungsmittel hingewiesen wird. Dasselbe ist in Altensteig in 1/2 und 1/4 Pfundpaketen zu haben bei Herrn Brenner Handlung.

Schranzenzettel vom 24. Nov. 1903.

Neuer Dinkel . . .	6 50	6 07	5 25
Haber . . . . .	6 20	5 88	4 80
Kernen . . . . .	—	8 30	—
Berste . . . . .	—	7 50	—
Welzen . . . . .	8 80	8 42	8 20
Roggen . . . . .	8 50	7 90	7 80

Vitualienpreise.  
 1/2 Kg. Butter . . . . . 95 J.  
 2 Eier . . . . . 14 J.